



CDH-Stephanus

MISSIONSBLATT NR.: 42 4/2017

Wir wünschen gesegnete Weihnachten!



Beten macht das Herz weit,
bis es so groß ist, dass es Gottes Geschenk,
nämlich ihn selbst, in sich aufnehmen kann.

Agnes Gonxha Bojaxhiu

Eine Tat besser als tausend Worte

Liebe Missionsfreunde,
an diesen vorweihnachtlichen Tagen möchte ich meinen herzlichen Dank für die rege Beteiligung an unserer Weihnachtsaktion zum Ausdruck bringen. Es freut mich sehr, dass nicht nur christliche Gemeinden, sondern auch viele neue Spender und sogar eine Gruppe von aktiven Studenten an der Universität Aachen unsere Weihnachtsaktion fleißig unterstützt haben. Danke an alle Kindergärten, Schulen und Gemeinden, die die Botschaft der Liebe für die Bedürftigen in armen Ländern eingepackt haben. Ein Geschenk in den Händen eines armen Kindes spricht mehr als tausend gutgemeinte Worte!



Ende November haben wir eine Bilanz über die Arbeit in der Zentrale Speyer gezogen. Mit eurer Unterstützung und Gottes Hilfe konnten wir 59 LKWs mit Hilfsgütern in 6 verschiedene Länder schicken. Dabei muss ich erwähnen, dass einige Probleme unsere Arbeit behindern. Zum Beispiel wird in der Ukraine vermehrt die Verzollung der Hilfsgüter verhindert oder die Hilfsgüter werden lange bei der Zollbehörde zurückgehalten. In Uganda soll demnächst eine Schule eröffnet werden, auch da machen die Behörden einige Schwierigkeiten. Auch in Sri Lanka gab es einige Veränderungen, sodass die monatlichen Ausgaben drastisch gestiegen sind und wir zusätzlich Sponsoren für unser Mädchenheim suchen müssen. Wir haben dieses Jahr aber auch freudige Ereignisse erlebt. Eine Sommerfreizeit für Taubstumme in Russland war ein großer Erfolg, der weite Kreise zieht. Auch der Wiederaufbau vom Haus der Barmherzigkeit ist großartig vorangekommen. Alle neu errichteten Räume des abgebrannten Rehabilitations- und Pflegezentrums sind viel schöner, heller und besser eingerichtet worden. Die Reise nach Westafrika war besonders gesegnet und wir durften dort unsere wohlthätige Arbeit beginnen. Viele Familien, die unter



der Armutsgrenze leben, haben eine spürbare Hilfe aber auch geistliche Unterstützung bekommen.

Die Zusammenarbeit mit Bulgarien wird von Jahr zu Jahr erfolgreicher und schon dürfen wir einige Erfolge feiern. Mehrere Jugendgruppen besuchten Bulgarien und leisteten Hilfe vor Ort an alleinstehende Mütter mit Kleinkindern und ein Behindertenheim, dem sie auch einige Aktivitäten angeboten und Musikinstrumente überreicht haben.

Die Weihnachtsaktion ist auch dieses Jahr gut angelaufen und wir haben bereits 1.000 Lebensmittelpakete und 1.000 „Weihnachten im Schuhkarton“ gesammelt. Dabei steigt die Zahl jeden Tag durch Zustellung der neuen Pakete von verschiedenen Sammelstellen. Dies wird ein gesegneter Arbeitsabschluss sein, in dem die Weihnachtspakete und



Geschenke in Bulgarien an Bedürftige verteilt werden.

Wir freuen uns schon auf zahlreiche Berichte unserer Projektleiter, die zu Beginn des Jahres über die einzelnen Aktionen, die zur Zeit in der Ukraine, Moldau, Belarus, Indien, Uganda, Rumänien und Sri Lanka laufen, berichten werden.

Gustav Siebert





Großfamilie dankt für Geschenke

Die Weihnachtspakete wurden längst verteilt. Es blieb ein einziges Paket aus Versehen in der Verteilerstelle der Mission Stephanus-Filiale in Mogiljew, Belarus übrig. Nach dem die Mitarbeiter das Paket hin und her geschoben haben, beschloss der Verantwortliche für die Verteilung, Dima Kanzawenko, das Weihnachtspaket endlich weg zu geben. Er rief bei einer Großfamilie an und bat nach Möglichkeit das restliche Paket abzuholen. „Einen Tag später ruft mich der Familienvater an,“ erzählte uns Dima, „und bedankt sich ganz herzlich für das Geschenk.“ Es stellte sich heraus, dass der Vater der Familie mit zehn Kindern, unmittelbar davor im Gottesdienst sein letztes Geld für Gott gespendet hat nun, bekam die Familie viel mehr zurück. Es war eine große Freude für die ganze Familie! Gott kommt nicht zu spät! Seine Hilfe ist immer rechtzeitig! Sie bekamen das Paket genau zu dem Zeitpunkt, als es am Nötigsten war! Den herzlichen Dank dieser und vieler anderer Familien möchten wir hiermit weiter geben!

Weihnachten ist die Tür in Gottes heiliges Land. Da hört man heimatliche Klänge, da wird die Sprache des Herzens gesprochen.
Friedrich von Bodelschwingh

Wir bedanken uns ganz herzlich für jedes Gebet, für jede Unterstützung in jeder Form und für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr!
Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2018!

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber
IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber	
Begünstigter	CDH-Stephanus e. V. Boschstr. 26, 67346 Speyer
Verwendungszweck	
Datum	
Betrag: Euro, Cent	

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

CDH-STEPHANUS e. V.

IBAN DE 80 54 55 00 10 03 80 08 20 0 8

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

LUHSDE6AXX

SEPA-Überweisung €

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

SPIENDE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 16

Datum

Unterschrift(en)

SEPA

Ukraine: Mutter & Tochter in Not



Im Sommer 2016 passierte im Haus von Svetlana Volkova in der Ukraine etwas ganz Schlimmes. Die junge Frau kam abends von der Arbeit nach Hause und wollte schnell Abendessen kochen. Sie eilte in die Küche und schaltete das Licht an. In der Eile bemerkte sie den Geruch von Gas nicht. Wie die Feuerwehrleute später feststellten, war der Gummischlauch der Gasversorgung undicht und die Küche war mit Gas gefüllt. Durch das Einschalten des Lichts trat ein Funke auf und das Gas explodierte. Svetlana erzählt, dass die Luft um sie herum plötzlich aufflammte. Ihre Kleidung, Haut und Haare fingen Feuer! Erschrocken schrie sie auf und ihre 8-jährige Tochter rannte aus dem Nebenzimmer zu ihr. Das Mädchen eilte der brennenden Mutter zu Hilfe - direkt ins Feuer. Jetzt erinnern sie sich nicht mehr genau, wie sie es geschafft haben, mit solchen Verbrennungen in den Korridor hinauszugehen, wie sie die Treppe hinunter kamen und wie die Nachbarn einen Krankenwagen gerufen haben. Sie erinnern sich daran, dass sie sehr lange auf den Rettungsdienst gewartet haben, der letztendlich nicht gekommen ist. Als ihr Zustand sich verschlechterte, brachte einer der Nachbarn Mutter und Tochter in seinem Auto ins nächste Krankenhaus. Dort wurde Svetlana lange befragt wo und mit wem sie lebt, ob sie Alkohol oder Drogen konsumiert usw. Danach wurde ihnen mitgeteilt, dass es in diesem Krankenhaus keine Verbrennungsabteilung gibt. Sie wurden mit einem Krankenwagen in ein anderes Krankenhaus gebracht. Da erst haben die Verletzten Schmerzmittel bekommen und die bestmögliche Behandlung, doch nach 5 Tagen begannen Svetlanas und Angelinas Brandwunden zu eitern. Der Leiter der Verbrennungsabteilung sagte zu Svetlana, dass es in dieser Klinik keine Erfahrung mit der Behandlung solch schwerer Verbrennungen gäbe.

Es gäbe keine Medikamente, nicht einmal Verbandmaterial, und wenn sie mit ihrer Tochter überleben wolle, müsse sie dringend in die Zentrale Verbrennungsklinik in Zaporozhye gehen. Und das in einem nicht gut ausgestatteten, privaten Auto in großer Sommerhitze mit 60-80% Verbrennungen und eiternden Wunden mehr als 300 km. Im Krankenhaus von Zaporozhye wurden sie gut empfangen. Dort gab es spezielle Betten und erfahrene Spezialisten. Dennoch gab es auch dort Probleme, z.B. mit teuren Medikamenten, die das Krankenhaus nicht bekommen kann und wofür die Patienten kein Geld haben. Der Entzündungsprozess wurde gestoppt, aber am Körper blieben starke Narben, die nicht nur optisch schrecklich aussehen, sondern die Beweglichkeit der Gelenke einschränken. Ein paar Monate später, sobald die Haut zu heilen begann, führte man bei Angelina die erste Operation durch und machte das Ellenbogengelenk beweglich, doch man muss an den Gelenken noch viel arbeiten.

Darüber hinaus sind zusätzliche Operationen und Schnitte erforderlich, um die Elastizität der Haut zu verbessern.



Angelina wird viel mehr Operationen brauchen, weil sie wächst, die verbrannte Haut an Elastizität verloren hat und nicht mehr mitwachsen wird. Sie muss sich mindestens einmal im Jahr den zusätzlichen Operationen und Schnitten unterziehen um Blockaden der Gelenke und Brüche bereits geschädigter Haut zu verhindern.

Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus erhielt Svetlana den Behinderungsgrad 100%. Angelina fing an, wieder die Schule zu besuchen. Im Rahmen des Projekts zur Unterstützung von behinderten Menschen in der Mission „Stephanus“ wurde eine Spendensammlung für die Rehabilitation von Svetlana und Angelina, die Opfer des Feuers, organisiert. Die ersten notwendigen Medikamente und speziellen Salben haben sie bereits erhalten, aber das ist nur der Anfang einer langen Behandlung.

Projektleiter Andreas Stebner

Wer ein offenes Herz hat und die Menschen in besonders schweren Lebenslagen, so wie Familie Volkov unterstützen möchte, kann eine Spende mit dem Vermerk: „Behinderten Nothilfe“ überweisen. Wenn genügend Mittel für diese Familie eintreffen, wird die übrige Spende für eine ähnliche dringende Not eingesetzt.

Impressum

CDH-Stephanus Bundeszentralverband Speyer e. V.

Boschstraße 26, 67346 Speyer, Tel. 06232 9191555,

Fax 06232 9191556, www.cdh-stephanus.de

Wir sind beim Amtsgericht Ludwigshafen unter VR.-Nr. 50867 eingetragen und beim Finanzamt als steuerbegünstigt und gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung: CDH-Stephanus e. V., Sparkasse Vorderpfalz

IBAN: DE80545500100380082008, BIG: LUHSDE6AXXX

Verantwortlich für den Inhalt:

1. Vorsitzender Gustav Siebert

Titelblatt: Moldawische Kinder freuen sich über die Weihnachtsgeschenke